

Geschichte des rigischen Neuen Hauses,  
des späteren sogenannten König Artus Hofes des heutigen Schwarzhäupterhauses



Geschichte des rigischen  
**Neuen Hauses,**  
des später sogenannten  
König Artus Hofes,  
des heutigen  
**Schwarzhäupterhauses**

---

Verlag der Aktien-Gesellschaft Ernst Plates, Riga

kämmerei suchte ihre Bestimmungen nur innerhalb der Schw-tergesellschaft zu treffen und bahnte hierdurch eine Ausschaltung der früheren Mitbestimmungsrechte der Gr. Gilde an. Im J. 1693 fassten die Schw-terältesten den Beschluss auf Wunsch dreier Schw-ter stets eine ausserordentliche Versammlung einzuberufen.<sup>726)</sup> Auch sollten künftig die Abrechnungen der Schw-terkämmerer von besonderen aus der Zahl der Schw-terältesten gewählten «Kommissarien» kontrolliert werden.<sup>727)</sup>

Jedoch hörte einige Zeit hierauf das schlechte Verhältnis zur Gr. Gilde wieder auf. Beide Parteien vertraten bereits in den Jahren 1696 und 1697 einmütig die Interessen der Kompanie und richteten zusammen an den Rat Gesuche um Befreiung des Hausdieners von den Steuern der Wallgelder und Quartiergelder. Ebenso beantragten sie noch eine gründliche Erneuerung des mittlerweile baufällig gewordenen Hauses, wie in Sonderheit zwecks Vornahme der notwendigen Reparaturen die Überlassung dessen ganzen unteren Teiles, wo u. a. von der Stadt in der sogenannten früheren Badstube eine Flachsniederlage eingerichtet war, was aber Besorgnis wegen der Feuergefahr erregte, da schon früher beim Trocknen des Flachses Brände entstanden, die glücklich im Keim erstickt wurden.<sup>728)</sup>

Anteil-  
nahme am  
öffentl.  
Leben

Die ersten Ansätze der sich zur Stadtgarde formierenden rigischen Bürgerschaft und Gesellen lassen sich in dem zur Festungsstadt ausgebauten Riga erst gegen Ende des 17. Jhts. nachweisen, trotzdem schon früher ähnliche Bestrebungen zuweilen bestanden haben dürften. Jedoch hatte sich die rig. Schw-terkompanie nie wie in Reval zu einer militärischen Formation zusammengeschlossen, sondern betonte gleich den anderen angesehenen Vereinigungen der Ostseeprovinzen bei offiziellen Aufzügen und Empfängen als Ehrengarde einen militärischen Charakter. Hierbei mögen aber die kriegerischen Traditionen vergangener Zeiten vielleicht schon übertrieben und entstellt bei den Schw-tern festeren Fuss gefasst haben. Am 28. Mai 1686 teilte der wortführende Schw-terältermann Jochim Becker auf einer Versammlung den Ältesten mit, dass im Anlass der Ankunft des neu ernannten schwedischen Generalgouverneuren Grafen Jakob Johann Ewoldson Hastfer<sup>729)</sup> vom Rat ein feierlicher Empfang geplant sei, an welchem die Beteiligung der Schw-terkompanie erwartet werde. Hierauf beschloss die Kompanie dem Wunsch des Rates nachzukommen und am offiziellen Empfang nach altem Brauch mit Trompeten und Pauken Anteil zu nehmen. Nachdem alle Vorbereitun-

<sup>726)</sup> Arch., Bd. 20, am Ende des Bandes: allgemeiner Auszug der wesentlichsten Beschlüsse.

<sup>727)</sup> Arch., Bd. 20, Fol. 23.

<sup>728)</sup> Arch., Bd. 39, Nr. 1 (1696/7); Nr. 3 (16. Juli 1697); Nr. 4, Nr. 5 (1697); Nr. 6 (1697?).

<sup>729)</sup> Arbusow. Grundriss. 1918. S. 330.

gen getroffen waren, fand am 21. Juni der feierliche Empfang statt. Den berittenen Zug eröffnete mit Trompetern und Paukenschlägern die Gr. Gilde mit ihrem Rittmeister Hinrich Hilling; ihm folgte als Leutnant zu Pferd der Dockmann Georg Rennenkampf mit den Bürgern und Kaufgesellen, worauf die hellblau uniformierten Schw-terältesten<sup>730)</sup> kamen, an deren Spitze der Schw-terältermann Jochim Becker insgleichen mit Trompetern und Paukenschlägern als Rittmeister voranritt. Den Zug beschlossen hierauf die zwei Ratsherren Jürgen von Damm und der Stadtsekretär Dettmar Zimmermann.<sup>731)</sup> Der Empfang fand in Mühlgraben statt. Von dort geleiteten die Reiter den Grafen zum Schloss. Nachdem sie demnächst insgleichen die beiden Ratsherren und hierauf den Rittmeister zu Pferde die ganze Strecke nach Hause begleitet hatten, ritten die Schw-ter zum Neuen Haus, wo ein geselliges Beisammensein bei Pauken und Trompetenschall stattfand.<sup>732)</sup>

Die schwedische Obrigkeit bewahrte auch sonst ihr Wohlwollen gegenüber der Kompanie. So nahmen z. B. der schwedische Vizegouverneur Erik Knutson Soop,<sup>733)</sup> die Oberstleutnants Klodt und Streuf, wie auch andere schwedische Beamten<sup>734)</sup> am 8. Februar 1687 an einem grossen Festbanquet Anteil, das die Schw-ter nach einer Aufnahme von 5 neuen Ältesten veranstalteten. Zur Feier erschienen insgleichen der wortführende Bürgermeister Paulo Rigemann<sup>735)</sup> mit mehreren Ratsherren<sup>736)</sup> und zwei Vertreter der Grossen Gilde.<sup>737)</sup>

Über die Beteiligung der Schw-terkompanie an dem auf allerhöchsten Befehl des Königs Karl XI. am 23. September 1687 von der Ritterschaft und der Stadt geleisteten Treueid wird nichts überliefert. Jedoch ist es wahrscheinlich, dass alle Ältesten zur Festpredigt<sup>738)</sup> in der Domkirche erschienen waren. Ein Protokoll der Schw-ter berichtet allerdings ausführlich über den weiteren Verlauf der Feier: wie zuerst der Adel zu Pferde und die Landräte in zwei prächtigen Karossen auf dem Marktplatz ankamen, — die eine von sechs Schecken mit schwarzer

<sup>730)</sup> Peter König, Antoni Christianes, ein Sohn Antoni's, Hans Kröger, Hinrich Bahr, Hinrich Felman, Johann Pleskow, Adolff Lüders, Casper Drelling, Gabriel Henning, Christian Christiany.

<sup>731)</sup> H. J. Böthführ, Die Rigische Ratslinie. 1877. Nr. 628. Nr. 639.

<sup>732)</sup> Arch., Bd. 20. Fol. 9 (1686).

<sup>733)</sup> Arbusow, Grundriss. 1918. S. 330.

<sup>734)</sup> Generaladjutor Seger (hinzugeschrieben: Assessor Segebade), Assessor Michelsohn.

<sup>735)</sup> H. J. Böthführ, Die Rigische Ratslinie. 1877. Nr. 613.

<sup>736)</sup> Rötgerd Sehdens, Jürgen von Damm und die Secretäre Hermann Witte und Johann Benkendorf, vergl. H. J. Böthführ, Die Rigische Ratslinie 1877. Nr. 627, 628, 637, 640.

<sup>737)</sup> Hinrich Hillinck und Hermann Schriefer.

<sup>738)</sup> Die Predigt, welcher der Text aus dem 2. Buch der Könige, Kap. 11. Vers 17 zu Grunde lag, hielt der Superintendent Johannes Fiescher.

... „ihm folgte als Leutnant zu Pferd der Dockmann Georg R.“ ...

B  
902.6

# Denkmäler im Dom zu Riga.

Sonderabdruck  
aus dem Rigaschen Almanach für 1886.

Riga.  
Druck von W. J. Häcker.  
1885.

Und weil Sehnsucht mich trieb, ins kampfreiche Leben zu eilen,  
 War ich mit Freuden bereit, nordwärts nach Danzig zu zieh'n.  
 Danzig hieß Folge mich leisten dem Lager des polnischen Königs,  
 Treulich hab' ich's erfüllt, Sold für die Truppen geschafft.  
 Als drauf Livland das Feld dem siegreichen Stephan geräumt,  
 Schwand aus dem Lande zugleich auch der moskowitzsche Feind.  
 Mich hieß Stephan Bathory weilen im Lande, belohnend  
 Reichlich der Arbeit Müß' um des Errung'nen Bestand.  
 Nunmehr lebte ich hier, in Riga, mit Ursula Kröger  
 Eh'lich vereint; — sie war unter den Frauen die Perl'.  
 Frömmigkeit, Adel der Seele, Duldung, echt weiblicher Zartinn  
 Barg sich ihr tief im Gemüth, leuchtet im Wandel hervor,  
 Gott, der im irdischen Leben durch Bande der Lieb' uns verbunden,  
 Halte zum Herzen das Herz fest auch am letzten der Tag'!  
 Endlich da hat mich ganz das von Wällen umschlossene Riga  
 Aufgenommen und mir — Ruhe des Grabes gewährt.  
 Heil mir, Heil! den Hasen — ich hab' ihn gefunden. Dahinfahr'  
 Hoffnung und zeitliches Glück! Hab' ja gefunden den Born  
 Himmlischer Freuden an Christi Brust, hab' den Jammer des Lebens  
 Abgestreift, dich geschmeckt, Tod — lebe dennoch, ja leb'  
 Wahrlich und habe im Leben und Sterben gelernt, welche Wonne  
 Darin liegt, auf Gott gläubig und voll zu vertraun'.  
 Denn das mir auch zu gut gestoffene Blut des Erlösers  
 Giebt mir Frieden und Ruh'; Hoffnung erfüllet sich voll.  
 Lebet glücklich, ihr Freund', wie viel deren immer gelernt,  
 Welchen Gewinn uns bring' festes Vertrauen auf Gott.  
 Ich hab' gelebt, vollendet die Bahn, die mir Christus gewiesen.  
 Weder ist kurz noch lang je mir gewesen der Lauf.

Ganz besonders stattlich ist die Zahl der im Dom bestatteten  
 Glieder der adligen Familien des Landes gewesen. Wir wissen, daß  
 die Familien v. Begejack, v. Neutern, v. Vellinghausen, v. Neßküll,  
 v. Schulzen und viele andere noch ihre Begräbnisse im Dom gehabt  
 haben. Ihre Spuren sind nur hie und da zu finden. Eine unter  
 den wenigen Ausnahmen macht hier das Erbbegräbniß der Familie  
Kennenkampff, das sich auf dem Altarchor befunden hat. Noch  
 heute erinnert daran der neben dem Grabmal Bischof Meinhard's be-  
 findliche, in Stein gehauene Komplex von Wappenschildern: in der  
 Mitte das Kennenkampffsche, zu beiden Seiten sich an dieses anleh-  
 nend zwei Dreilingsche Wappen. In alter Zeit hat sich darunter  
 auch eine Inschrift befunden, die natürlich im Lauf der Jahre ver-  
 gendet worden ist. Nach Broge hat sie gelautet:

Grab Stadt Hr. Georg Rennen Kampffs Eltisten der  
 grossen Gülde Dessen Hertz Geliebten Frauen Sahl:  
 Fr. Hedwich Dreling Vnd Fr. Barbara Dreling Wie Auch  
 Seiner Kinder Vnd Erbnehmer angefertigt Anno 1601.

Georg Neuenkampff war Oberkämmerer der großen Gilde. Seine beiden Frauen holte er sich aus der angesehenen und reichen Familie Dreiling: die erste Frau war die Tochter des Ältesten der großen Gilde Franz Dreiling; der Vater der zweiten Frau hieß auch Franz Dreiling und war Besitzer von Helmet, das ihm Magnus Gabriel de la Gardie verkauft hatte. Der Vater des letztern Franz Dreiling war jener Rigasche Rathsherr Hans Dreiling, der, stolz auf seinen selbst erworbenen Besitz, über die Thür seines Hauses den Spruch hatte setzen lassen:

Gottes Segen machet reich ohne Mühe  
Kopfern Schilling helffst auch wat dabyc.

Noch eines Mannes werde gedacht, der, wenn auch nicht im Dom begraben ist, so doch im Dom bei Lebzeiten sich einen Denkstein hat setzen lassen: Hermann Samson, des berühmten Kanzelredners und Schriftstellers, dessen Thätigkeit in eine vielbewegte Zeit fiel und der durch Festigkeit des Charakters und große Willens- und Thatkraft der Kirche des Landes und seiner Vaterstadt Riga in den ersten Dezemien schwedischer Herrschaft und noch lange über dieselbe hinaus zu großem Segen gereicht hat. Hermann Samson hat einst vor Gustav Adolf gestanden und die Huldigungspredigt gehalten, als sich dem König in dem unvergeßlichen Jahr 1621 die Stadt ergeben hatte und der König seinen Einzug in dieselbe hielt. In dem Jahr, für welches der vorliegende Almanach bestimmt ist, soll die Kirche mit einem Glasgemälde geschmückt werden, das den denkwürdigen Moment darstellt, wo Hermann Samson, umgeben von Gliedern des Rathes, dem Schwedenkönig entgegentritt, ihn am Portal des Doms zu begrüßen.

Der Denkstein, den Samson sich gesetzt und dessen Inschrift er selbst verfaßt hat, ist heute nicht sichtbar. Die Inschrift aber ist bekannt und lautet:

Monumentum  
Dn. M. Hermanni Samsonii  
Pastoris et Inspectoris Scholae  
Ac conjugis Dilectissimae  
Helenae Hartmannianae  
ut et Haeredum.

Fiamus cineres fiamus et arida pulvis  
Non perit nobis spes tamen atque fides  
Quondam erit illa dies quae sit vel crastina quando  
Angelico incipiet terra crepare sono

Ganz besonders stattlich ist die Zahl der im Dom bestatteten Glieder der adligen Familien des Landes gewesen. Wir wissen, daß die Familien v. Begejack, v. Kentern, v. Bellinghausen, v. Nexküß, v. Schulzen und viele andere noch ihre Begräbnisse im Dom gehabt haben. Ihre Spuren sind nur hie und da zu finden. Eine unter den wenigen Ausnahmen macht hier das Erbbegräbniß der Familie Nennenkampff, das sich auf dem Altarchor befunden hat. Noch heute erinnert daran der neben dem Grabmal Bischof Meinhard's befindliche, in Stein gehauene Komplex von Wappenschildern: in der Mitte das Nennenkampffsche, zu beiden Seiten sich an dieses anlehnend zwei Dreilingsche Wappen. In alter Zeit hat sich darunter auch eine Inschrift befunden, die natürlich im Lauf der Jahre vergendet worden ist. Nach Broze hat sie gelautet:

Grab Stadt Hr. Georg Rennen Kampffs Eltisten der grossen Gülde Dessen Hertz Geliebten Frauen Sahl: Fr. Hedwich Dreling Vnd Fr. Barbara Dreling Wie Auch Seiner Kinder Vnd Erbnehmer angefertigt Anno 1601.

Grabstadt des Georgs, Grabinschrift im Dom zu Riga 1691.



Grab Stadt  
 Hr. Georg Rennen Kampffs  
 Eltisten der grossen Gülde  
 Dessen Hertz Geliebten  
 Frauen Sahl: Fr. Hedwich  
 Dreling Vnd Fr. Barbara Dreling  
 Wie Auch Seiner Kinder Vnd  
 Erbnehmer angefertigt  
 Anno 1601.

1691 zu Copir

in dem Lande von den drei Schiffe Meinhard Grabmal.